Von Mittwoch zu Mittwoch

Das „Projekt Zukunft“ des DFB

Reformen auch in Liga 1

Dauerhaft in der Weltklasse – darunter macht es der Deutsche Fußball-Bund (DFB) nicht, wenn er für sein „Projekt Zukunft“ und der Notwendigkeit einer tiefgreifenden Reform rund um den nationalen Nachwuchs wirbt. Einem Projekt, über das intensiv diskutiert wird und das höchst umstritten ist. Auch im Fußballkreis Gütersloh. Vor allem die geplante Entkoppelung der großen Vereine mit ihren Nachwuchsleistungszentren von den Klubs ohne Leistungszentrum sorgt für Kritik. Spitzenfußball würde sich dann noch mehr als bisher schon in einem geschlossenen System abspielen, argumentieren die Landesverbände, die sich als Vertreter des Amateurfußballs sehen und in diesem neuen Konstrukt in Sachen Nachwuchsarbeit massiv an Einfluss verlören. Und überhaupt: Muss wirklich jede Generation maximalen Erfolg versprechen? Jeder noch so kleine Verein bekomme es hin, auch mal einen schwächeren Jahrgang zu kompensieren, sagt etwa Jürgen Tönsfeuerborn. Dann hänge eben der 32-jährige Routinier noch eine Saison in der „Ersten“ dran, argumentiert der Kreisjugendleiter.

Das „Projekt Zukunft“ schiebt der DFB übrigens gemeinsam mit der Deutschen Fußball Liga (DFL) an. Ausgerechnet die Bundesliga, die nicht gerade den Ruf hat, übermäßig viel für den Nachwuchs zu tun. Von den aktuell 100 Bundesligaspielern des Jahrgangs 2000 und jünger sind gerade einmal 29 für die deutschen U-Nationalmannschaften spielberechtigt. Auch in diesem Punkt sollten DFB und DFL endlich einmal Reformeifer an den Tag legen.

Markus Voss

Doppelpack: Robert Oral (l.) ist im Kreis Gütersloh heimisch geworden. 2020 führte er die Aramäer Gütersloh als Trainer zum Bezirksliga-Aufstieg. Sein großer Bruder Tomas trifft mit dem FC Ingolstadt auf den SC Verl. FOTOS: DÜNHÖLTER/IMAGO (MONTAGE: FRÜCHT)

„Man sieht, wie viel eine gute Gemeinschaft ausmacht“

Interview: Tomas Oral, Trainer des FC Ingolstadt und Gegner des SC Verl, und sein in der Region als Fußballer bekannter Bruder Robert im Gespräch

Tomas und Robert Oral, Sie sind beide Trainer und seit vielen Jahren eng mit dem Fußball verbunden. Wird da, wenn Sie sich treffen, viel über Fußball gefachsimpelt?

TOMAS ORAL: Natürlich sprechen wir viel über Fußball und tauschen uns regelmäßig über die Spiele meiner Mannschaft aus. Aber mein Bruder ist für mich ohnehin ein wichtiger Ansprechpartner in vielen Bereichen, das bezieht sich nicht nur auf den Fußball. Wir haben ein sehr enges Verhältnis und schätzen die Meinung des anderen sehr.

ROBERT ORAL: Im Moment ist es natürlich – wie für viele Familien – eine schwierige Situation. Tomas ist in Ingolstadt und ich lebe im Kreis Gütersloh, da bleibt für die Kommunikation aktuell meist nur das Telefon. Trotzdem schaffen wir es, am Leben des anderen teilzuhaben.

Würden Sie sich als ähnliche Trainertypen bezeichnen?

TOMAS ORAL: Robert ist mit Sicherheit der etwas ruhigere Typ, ich der etwas emotionalere *(lacht)*. Daran kann er sich bestimmt noch gut erinnern, wenn er an unsere gemeinsame Zeit in Frankfurt zurückdenkt, wo ich sein Trainer war.

ROBERT ORAL: Das würde ich so bestätigen *(lacht)*. Wir gleichen uns darin, dass wir beide sehr ehrgeizig und zielstrebig sind und immer den größtmöglichen Erfolg erzielen wollen. Da macht es keinen so großen Unterschied, ob unsere Teams im Profi- oder Amateurbereich spielen. Wenn ich meinen Bruder an der Seitenlinie sehe, habe ich auf jeden Fall auch wieder große Lust, eine Mannschaft zu übernehmen.

Robert Oral, gibt es etwas, dass Sie sich auf oder neben dem Platz von ihrem großen Bruder abgeschaut haben?

ROBERT ORAL: Ich habe mir immer etwas von ihm abgeschaut, Tomas ist schließlich zehn Jahre älter als ich und hat dementsprechend natürlich auch mehr Erfahrung. Trotzdem möchte ich ihn nicht kopieren, sondern meinen eigenen Weg gehen. Wenn ich einen Rat brauche weiß ich aber, dass ich mich auf ihn verlassen kann.

Tomas Oral, das nächste Auswärtsspiel führt ihre „Schanzer“ zum SC Verl nach Ostwestfalen. Wie beurteilen Sie die bisherige Leistung des Aufsteigers und wo sehen Sie die Stärken der Verler?

TOMAS ORAL: Beim SC Verl kann man sehr gut sehen, wie viel eine gute Gemeinschaft auf dem Platz ausmacht. Sie haben eine klare Idee, welchen Fußball sie spielen wollen, das konnte man schon im Hinspiel erkennen und deshalb stehen sie auch verdient da, wo sie aktuell stehen.

Schaut man sich die Hinrunde und die Tabelle an, dürfte es ein enges Aufstiegsrennen werden. Worauf wird es aus Ihrer Sicht ankommen, will man sich am Ende gegen die Konkurrenz durchsetzen?

TOMAS ORAL: Auf die Konstanz. Und darauf, sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen, wenn es auch mal nicht so gut läuft. So eine Phase hatte in dieser Saison mehr oder weniger schon jeder Club, aufgrund der vielen starken und ambitionierten Teams ist dies aber auch kein Wunder.

Sie gelten als Trainer der besonderen Aktionen, ließen die Spieler des FSV Frankfurt mal zu Fuß durch eine Autowaschanlage marschieren. Mussten Sie so eine Maßnahme in dieser Saison schon mal wieder aus der Trickkiste holen?

TOMAS ORAL: Grundsätzlich muss man von dem Effekt so einer Aktion vollends überzeugt sein, auch wenn es von außen Spott gibt. Das war damals aber auch eine spezielle Situation. Es war der 34. Spieltag und wir hatten im Prinzip nur eine Woche Zeit um etwas zu bewegen, was schlussendlich auch funktioniert hat. Es muss aber nicht immer die Waschanlage sein, so eine Aktion ist kein Allheilmittel.

Neben Training, Taktik und Spielen betreiben Sie nebenbei gemeinsam mit ihrem Bruder ein Café in Frankfurt. Wie kam es zu diesem – für Fußballtrainer eher ungewöhnlichen – zweiten Standbein?

TOMAS ORAL: Ich habe es immer geliebt unabhängig zu sein. Das Café habe ich damals eröffnet, als es mit meinem Trainerjob in Karlsruhe nicht so lief wie wir uns das vorgestellt haben. Ich wollte danach einfach ein zweites Standbein haben, um einen Trainerjob nur noch aus voller Überzeugung anzunehmen und nicht, weil ich es muss.

Zum Abschluss: Werden Sie sich im Rahmen des Spiels treffen und für wen fiebern Sie am meisten mit, Robert?

ROBERT ORAL: Tatsächlich haben wir darüber noch nicht wirklich gesprochen. Wenn es sich aber zeitlich irgendwie einrichten lässt, werden wir uns mit Sicherheit auf einen Kaffee treffen. Uns beiden ist die Familie sehr wichtig, deshalb drücke ich auch dem FCI die Daumen *(lacht)*.

Das Gespräch führte Christian Geschke (abgedruckt mit freundlicher Genehmigung des SC Verl)

Zwei Brüder: Tomas und Robert Oral

- Tomas Oral (47) und Robert Oral (37) stammen aus einer aramäischen Familie, die in den 1960-Jahren aus dem türkischen Midyat nach Ochsenfurth in Hessen auswanderte.
- Als Fußballer waren die beiden Brüder in der vierthöchsten Spielklasse aktiv. Während ihrer Zeit beim Oberligisten FSV Frankfurt war Tomas der Trainer von Robert.
- Der ältere Bruder setzte seine Trainerkarriere bei RB Leipzig fort. Nach Stationen beim FC Ingolstadt, FC Fulham (Co-Trainer unter Felix Magath), FSV Frankfurt und Karlsruher SC kehrte er im April 2019 für zunächst zehn Wochen als „Feuerwehrmann“ nach Ingolstadt zurück. Im März 2020 verpflichtete der Verein ihn als Nachfolger von Jeff Saibene erneut.
- Robert Oral kam 2011 in den Kreis Gütersloh und fungierte bis 2015 als Spieler und Spielertrainer der TSG Harsewinkel. Nach einem kurzen Intermezzo als Coach des SC Wiedenbrück II spielte er noch für den Gütersloher TV, um 2019 als Trainer bei den Aramäern Gütersloh in der Kreisliga A einzusteigen. Ungeschlagen gelang auf Anhieb der Aufstieg in die Bezirksliga. Seit seinem Rücktritt im Oktober 2020 ist der in Wiedenbrück lebende Trainer vereinslos.

SC Verl nimmt Ingolstädter Angebot nicht an

Verl (wot). Das überraschende Angebot des FC Ingolstadt, dem SC Verl das Heimrecht für das am 13. Februar in der Sportclub-Arena ausgefallene Drittligaspiel „abzukaufen“, wurde nicht ernsthaft verfolgt. „Der DFB hat dem relativ schnell einen Riegel vorgeschoben“, sagt Präsident Raimund Bertels. Dass sein Verein sich die Miete für die Paderborner Benteler-Arena hätte ersparen können, wo die Partie heute ab 19 Uhr nachgeholt wird, hätte den SC Verl aber auch ansonsten nicht bewogen, auf sein „Heimrecht“ zu verzichten. Immerhin kämpft der FCI um den Aufstieg, und da hätten die Proteste der Konkurrenz nicht lange auf sich warten lassen.

Für den Siebten SC Verl geht es darum, sich für das 1:2 im Hinspiel zu revanchieren und erstmals gegen eines der drei Top-Teams zu punkten. „Wir werden wieder rotieren“, kündigte Trainer Rino Capretti an, der am Montag und Dienstag wegen seiner Fußballlehrer-Prüfung nicht in Verl weilte. Verzichten muss er neben den Langzeitverletzten auf Berkan Taz und Patrick Schikowski. Ob Mehmet Kurz einsatzbereit ist, sollte gestern ein Abschlusstest erweisen, nachdem am Montag die Schwellung oberhalb des Knies erneut punktiert worden war.

DJK-Ultraläufer feiern Doppelsieg

Leichtathletik: Matthee/Schöning und Hidajat/Klinkenberg in Amshausen ganz vorne

Gütersloh. Beim Trailrun über 45 Kilometer in Amshausen landeten die Ultraläufer der DJK Gütersloh nach langer Wettkampfabstinenz mit zwei Zweier-Teams einen ganz starken Doppelerfolg.

Nach dem Start an der Friedrichshöhe hatte das coronabedingt auf 20 Teilnehmer gedeckelte Läuferfeld sechsmal einen gut 7,5 Kilometer langen Rundkurs durch den Teutoburger Wald zu durchlaufen. Die Strecke führte durch manche Matschpassagen und über diverse Anhöhen und hatte mit der auf 306 Meter über Normalnull liegenden Schwedenschanze seinen höchsten Punkt, so dass die Ultraathleten am Ende der 45 Kilometer zusätzlich noch insgesamt 1.560 Höhenmeter in den Beinen hatten.

Sieg: DJK-Athlet Thomas Schöning lief mit Partner Klaus Matthee auf Platz eins.

Klaus Matthee und Thomas Schöning erreichten schließlich als Tagesschnellste nach 5:14:19 Stunden ausgesprochen zufrieden das Ziel. Auf Platz zwei und mit einem Rückstand von gut 40 Minuten folgte das zweite DJK-Team mit Dr. Herman Hidajat und Andreas Klinkenberg (5:54:11 Std.). Nächstbester Teilnehmer war Thomas Redeker von der SV Brackwede (6:16:28 Std.). Als schnellste Frau des Tages wurde Katja Pfenningschmidt-Redeker (SV Brackwede; 6:39:48 Std.) notiert.

Trainerausbildung in Hybrid-Form

Tischtennis: Westdeutscher Verband geht bei den Schulungen für Einsteiger neue Wege

Kreis Gütersloh (kl). Aufgrund der Corona-Pandemie war der Westdeutsche Tischtennis-Verband (WTTV) gezwungen, alle Termine für die Ausbildung von Trainer-Einsteigern – die so genannte „Startter“-Ausbildung – bis einschließlich Ende Mai abzusagen. Um jedoch weiterhin allen interessierten Tischtennis-Sportlern diese Ausbildung zu ermöglichen, soll sie nunmehr in hybrider Form angeboten werden.

Will sagen: Es gibt zunächst einen Online-Teil, in dem verschiedene Aufgaben mit Hilfe einer Videokonferenz („Teams“) absolviert werden. Gestartet wird hierbei mit einem Web-Seminar. Es folgen die Bearbeitung der Aufgaben und eine weitere freiwillige Sprechstunde. Nach dieser Einführung geht es an einem Wochenende in die Sporthalle. Hier wird intensiv und praxisnah gearbeitet.

Sollte es die Pandemie zulassen, sind die Präsenztage zunächst für den 21./22. August und 28./29. August sowie möglicherweise auch noch für den 9./10. Oktober und 11./12. Dezember geplant. Der WTTV will hierfür an mindestens acht Orten in NRW Veranstaltungen anbieten. Damit sollen einerseits genügend Kapazitäten geschaffen werden, andererseits sollen die zukünftigen Tischtennis-Trainer (ab 14 Jahre) kurze Anfahrten haben.

Vereine, die ihre Sporthalle als Ausrichter für den Praxisteil zur Verfügung stellen, werden mit einem kostenlosen „Startplatz“ belohnt.

Weitere Infos sowie Bewerbungen als Ausrichter und Teilnehmer-Anmeldungen beim WTTV unter Tel. (0203) 608 49 13 oder per E-Mail unter *martina.teetz@wttv.de*

Kurz notiert

City-Nacht verschoben

Die 41. Auflage des Radsportklassikers „Stadtwerke City-Nacht“ des RSV Gütersloh wird coronabedingt verschoben. Die am Freitag vor Pfingsten (21. Mai) geplante Abendveranstaltung in der Gütersloher City soll möglichst im zweiten Halbjahr 2021 nachgeholt werden. „Wir alle wollen diese traditionsreiche Veranstaltung in Gütersloh fortführen, aber nur in einer für alle Beteiligten gefährdungsfreien Situation“, sagte RSV-Geschäftsführer Hans-Jörg Eggert. *(Ausführlicher Bericht folgt.)*

Nachwuchs soll spielen

Obwohl die Saison offiziell beendet ist, möchte der Handballverband Westfalen (HVW) den Oberligisten im Nachwuchsbereich eine Rückkehr in den Spielbetrieb ermöglichen. Allenfalls würde es sich dabei um eine Kurzsaison auf freiwilliger Basis und ohne Ausspielung von Meisterschaften handeln, sagte Patrick Puls vom HVW-Jugendspielausschuss. Die Vereine können entscheiden, ob sie die Spiele mit den alten oder neuen Jahrgängen bestreiten wollen.

Drei Talente für FCK

Die beiden Mittelfeldspieler Tom Stickling und Simon Benteler sowie Torhüter Lukas Ellefredt haben dem Sprung geschafft: Die drei Fußball-A-Junioren des FC Kaunitz werden in der neuen Saison den Kader der 1. Mannschaft in der Landesliga verstärken. Der FCK kündiget zudem an, weitere Jugendspieler in die „Erste“ zu integrieren.

Aus für Brinkmann

Dennis Brinkmann (42), in der Saison 2018/19 Trainer beim Fußball-Oberligisten FC Gütersloh, ist beim Niederrhein-Oberligisten FC Kray per sofort beurlaubt worden. Noch im Februar hatte der FCK verkündet, dass die Trennung erst am Saisonende erfolgen soll. Ex-Profi Brinkmann (RW Essen, Eintracht Braunschweig) erfuhr nach Informationen von *Reviersport* durch einen Spieler von seinem Aus.

TSG holt Linkshänder

Die TSG A-H Bielefeld, in der Handball-Oberliga Rivale der TSG Harsewinkel, hat für die neue Saison Linkshänder Shawn Pauly verpflichtet. Der ziert noch das aktuelle Mannschaftsfoto von Bundesligist TBV Lemgo Lippe. Der 22-Jährige spielte in der 3. Liga für das Kooperations-Team HandbALL Augustdorf Lemgo Lippe und könnte in Altenhagen noch in der Aufstiegsrunde zur 3. Liga eingesetzt werden.

Cowboy geht zum SCB

Außenstürmer Volkan Ünal schließt sich zur neuen Saison Fußball-Bezirksligist SC Bielefeld an. Der 29-Jährige, der auch für die FC Gütersloh Futsal Cowboys aktiv ist, spielt derzeit bei Landesligist RW Kirchlengern. „Ich hatte gute Gespräche mit dem Verein, die Liga hat ein gutes Niveau und ich kenne viele Spieler im Verein und in der Liga“, sagt Ünal, der bereits für den TuS Dornberg, SC Herford und VfB Fichte Bielefeld spielte.

Valjarevic folgt Drobe

Fußball-Landesligist Spvg. Steinhagen hat für die neue Saison Defensivspezialist Stefan Valjarevic (27) verpflichtet. Der Serbe kommt von Bezirksligist SC Bielefeld. Zuvor kickte er auch in der 3. Liga Serbiens. Valjarevic ist nach Torwart Massimo Drobe, der von Oberligist Victoria Clarholz wechselt, zweiter Sommerzugang in Steinhagen.